



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kurtzer Jnnhalt des Lebens Des Ehr: vnd Glorwürdigen Patris Ignatii von Loyola, Ersten Stiffters der Religion vnd Societet Iesv

Ribadeneyra, Pedro de

Lützburg, 1612

Das IV. Capitel. Was Ignatij Wahlfarth von Manresa gen Ierusalem
anlanget/ vnnd wie er sich zu Ierusalem verhalten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44954

auff seine gewöhnliche Zufwerck begeben/also das er zum andern vnd dritten mahl wieder in vorige Kranckheit gefallen: dann er mit einem beständigen vnablässlichen Heldenmuth ihm selbst mehrers vnd schwerers auffgeladen/ denn seine Kräfte ertragen möchten. Zu letzt haben ihn doch die gewisse erfahrung/ vnd ein hefftiges schmerzliches magenwehe/ sambt der schweren Winterzeit/ auch guter andächtiger Freunde rath dahin gebracht/ das er zwoey kurze Röcklein von groben vnd greysen Tuch/ vmb den Leib damit zubekledend/ vnd ein bareih: oder hütlein eben desselben Tuchs / vmb das haupt damit zubedecken/ angenommen.

Das IV. Capitel.

Was Ignatij Bahlsfarth von Manreſagen Ierusalem anlanget/ vnd wie er sich zu Ierusalem verhalten.

IGNA-

IGNATIVS ist ein Jar
 ohnegefahr / mehr oder weniger / zu
 Manresa, inn seiner gewöhnlichen
 Buß vnd strenge des lebens / wie bis
 anhero gesaget / verharret. Da hat ihm
 aber Gott der Allmächtig / dieweil er
 ihn zu grössern sachen erwehlt / einge
 ben / das er ih. n selbst / mit verlassung
 der Manreser Synöd / die Wahlfarth
 gen Ierusalem furgenommen. Da
 rumb er sich vom Manresa auffge
 macht / vnd ist ohn einigen andern Ge
 fahrten / Gott alleinig außgenommen
 (sintemal er mit dem in seiner einsame
 zu handlen / vnd sich / alle verhindernuß
 vnd vnrube / so die Geferten / deren sich
 doch viele zu selbiger rayß erbotten / mit
 zubringen pflegen / hindangesezt / seiner
 innerlichen gemeinschafft zu erfrewen
 begeret) auff Barcelon gezogen.
 Welches er auch aus dieser vhrsachen
 desto leichter gethan / auff das er Gött.

licher Prouidentz vnd fürsorge in allen dingen mehr vertrauen möchte/ ohne einige hoffnung vnd zerstreung auff hülf vnd beystand der Creaturen. Als er aber zu Barcelon ware/ gieng er zur Kirchen / vmb die Predig zu hören/ vnd nach dem er sich mitten vnder die Kinder/ auff die fußschwel des Altars niedergesetzt/ hat eine furnehme Adelige Matron Isabella Rosella an diesem Pilgram / wie sie mir selbst mündlich bekennet hat / gemerckt vnd ersehen / das von seinem angesicht ein besonderer glanz vnd anblick auffgangen/ darumb sie auch eine herzkliche ermahnung inniglich empfunden/ das sie ihn solt zu sich laden vnd beruffen.

Da sie ihn nuhn also nach gethaner Predig beruffen/ thät sie ihn mit ihrem haußherin zu Tisch sitzen/ Vnd jedermeniglich war hoch verwundert / wegen seines gesprächs/ zucht vnd Erbarkeit/

keit/ auch von wegen des grossen En-
fers/ mit dem er von hohen geistlichen
sachen redet/ vnd sie alle zu der Göttli-
chen Liebe annahmet. Vnd dieß ist die
Matron vnd Frau gewesen / welche
ihm/ da er schon vmb das Rennschiff (so
bald darnach vor der Stadt Barcelona
angefaren/ gescheitert / vnd zu grund
gangen) gedinger hatte / sich darein zu
begeben / wiederrathen vnd mittel vnd
weg funden/ das er in ein ander Schiff
kommen/ welches gleichwol geschwind
vnd schnell in fünff tagen von Barce-
lona gen die Italiänische Stadt Ca-
ieta zugelendet. Von dannen aber
biß gen Rom hat er viel vnd grosse mü-
he vnd arbeit einnehmen müssen. Dan
eben vmb dieß Jar / darin man 1523. ze-
let/ reagieret die Pestilenz schier durchs
ganz Welschläd/ also das man ihn/ als
einen Außländer niergend hat einkom-
men noch durchziehen lassen wollen.

So ist er etwan auch vor hunger vnd müde so schwach vnd matt worden/ des er nicht einen tritt weiter gehen mögen/ vnd da ihn die nacht vberfallen/ stillgestanden. Ist doch zu lezt am H. Palmsonntag gen Rom kommen/ allda er die Stationes vnd Heylige örther dieser so Heyligen Stadt / mit grosser andacht besucht / vnd den Seegen von Päpstlicher Heyligkeit / der dazumal Adrianus der VI. war / empfangen hat.

Weil er nuhn zu Rom funffzehen tag lang verharret / haben sich viel / ihn von der Karß vnd Bahlfarth gen Ierusalem abwendig zu machen / vnderstanden / mit fürgeben aller des weges vnmöglichkeit / gefahr vnd wiederwärtiger anstoß / so vnsäglich viel auff dergleichen wegen zu erwarten / sonderlich in einem solchen Jar / darinn sich allerley Thewrung vnd Kranckheit gehäuffet:

fer: haben doch das wenigst nicht an ihm ändern noch wenden können: Ja/ wiewohl sie ihn glimpfflich vberredet/ das er sich in seinem abscheiden mit sieben oder acht ducaten, damit den Schifflohn zu bezahlen/ hat beallmussen lassen/ so hat ers doch naher durch besondern remord vnd anflag seines gewissens also angesehen/ als wenn sich solches mit der vollkommenheit eufferster Armut/ deren er sich allzeit hoch befließen/ nicht allerdings recht vergleichen wolt: darumb ers den Armen/ so ihm auff dem weg begegnet/ ausgespendet. Hat also vnglaublich sehr viel müheseligkeit erlitten / sintemal er zu nacht auff weitem feld vnder blossen Himmel geschlaffen/ vnd von allen orten oder schupffen abgewiesen / auch ist er von denen / die ihm auff der ransß begegnet / als sie ihn so gar abgemerglet/ entferbt vnd verblicchen gesehen/

¶ vij

wie

wie der Todt geschewet vnnnd geflohen worden.

Unser Herr aber / weil er gesage hat / Ich wil dich nicht lassen noch verlassen / ist ihm / als er von Chioza auff Padua zohē / auff weitem feld erschienen / hat ihn mit seiner lieblichen vnnnd gang holdseligen gegenwart getröst / Krafft vnd stärke / noch grössere vnnnd schwerere ding vmb seiner willen zu leyden / mitgethailt / vnnnd ihme den ain : vnd außgang zu Padua vnd Benedig gar leicht vnnnd richtig bey den Stadt pfortenern gemacht. Zu Benedig hat nurn Ignatius, Kayser Caroli des V. vnd Königs in Hispanien Ambasador oder Legaten, so er bey den Benedigern hielt / nicht anreden wollen : dann er der Menschen huld vnnnd gunst gar nicht / sondern die Göttliche allein sucht. Ober dieß alles seind ihm allhie newe beschwerden vnd vnbequeme

bequeme

Bequemlichkeiten/ die ihn von der furgenommenen rayß hetten wendig mögen machen / furgesfallen / nemblich ains/ das die Insul Rhodis im nechstverlauffenem Jar durch den Türckischen Kayser Solymannum gewonnen vnd aingenommen: ains aber / dieweil er vnuersehens mit einem schweren sieber angrieffen worden. Er hett ihme aber solche wahlfarth so steiff in seinem hercken furgenommen / das dergleichen vhrsachen bey ihm nichts erworrenen/ ja er hielte es für vngeszweifflet / **SO** Z würde es gänglich dahin richten vnd verschaffen/ das/ da desselbigen Jars nicht mehr/ als nur ein kleines Schifflein gen Ierusalem abführe / er mit demselbigen auch dahin kommen würde.

So lang Er zu Venedig war/ hat er sein vnderhalt / wie er sonst pfleget/ von hauß zu hauß erbettelt / vnd zu
nacht

nacht auff S. Marxen platz/ so der fur-
 nembste zu Benedig/ geschlaffen. Es
 hat doch hernacher der Benedischen
 Rathsverwanthen einer/ der ein gros-
 ser vnd furnehmer Edelman gewesen/
 als er in seinem ganz zärtlich zugerich-
 tem Beth gelegen/ vnd geschlaffen/
 eine stimm gehöret/ die also mit ihm re-
 det. Was? wie gehestu so gar köstlich
 vnd prächtig bekleydet herein/ vnd dein
 hauß ist mit allerley ornaten, schmuck
 vnd zierden außgefüttert / vñ mein die-
 ner ligt dort vnder der Schupffen auff
 dem platz/ halb nackend vnd bloß? Du
 schläffst auff köstlichen vnd weich zuge-
 rüsten maderaken/ vnd Er/ mein die-
 ner / schlafft vnder freyem lufft / auff
 harter Erden. Als gedachter Raths-
 herr diese stimm gehöret/ macht er sich
 mit forcht vnd zittern auff/ laufft en-
 lends zum hauß hinauß / vnd durch-
 kreiffet etliche gassen/ bis er auff S.
 Mär-

Marxen platz kommen/ alda er Ignatium auff harter Erden liegen funden/ vnd als er ihn fur den/ so ihm Gott zu suchen befohlen/ erkennet/ hat er ihn in sein hauß geführt / ganz herzlich vnd wol gehalten. Da aber Ignatius solche Ehr zu fliehen begeret / ist er von danen in eines auß Hispanien behausung/ der ihn darumb gebetten / gezogen. Darnach hat er mit dem Benedischen Herkog Andrea Gritti, geredt vnd Ihre Durchleuchtigkeit gebetten / sie wolten/das man ihn in ein Schiff auffnähme/ schaffen vnd verordnen: welches Ihme ihre Durchleuchtig. gnediglich bewilliget / vnd befehlich geben/das man ihn / bis inn Cypem, auff des Hauptmans Schiff/ darauff der angehend Gubernator von der gemeinen Herrschafft der Benediger / dasselbe Königreich zu verwalten / dahin verordnet / ohne erlegung einiges fuhrlohns/

lohns/ führen solt. Ist also am vierze-
henden Heymonats / des Fünffzehen
hundert drey vnd zwänzigsten Jahrs/
zu Benedig auffgefessen vnd forthge-
fahren/ da er nemblich eine arkney wie-
der das anstossendes fieber eingenom-
men/ vnangesehen/ das ihme die Do-
ctorn sagten/ wenn er sich denselbigen
tag auff das Meer begeben/ er sein leben
in merckliche gefahr setzen würde: hat
doch nichts auff ihre Medicinal rätthe
vnd conclusiones geben/ dieweil er
von einem andern viel besseren/ ja Him-
melischen Arzkt vnd Doctorn geleit vnd
regieret wurd/ welcher auch seiner also
gepfleger/ das er durch die bewegung
des Meers vnd gegenwertige Schif-
farth seine gesundheit ganz vollkörnlich
erholer.

Auff dem Schiff wurden nuhn
schwere sünd vnd laster begangen: die
kunte Ignatius vnser Pilgram/ weil er
mit

mit Göttlichen feuer vnnnd ayffer en-
kündet / gar nicht vngemahnet / vnnnd
ohne Christliche freyheit vngestraft
passiren lassen / dermassen das die
Schiffleuth einen vnwillen vber ihn
empfangen / vnd sich endlich miteinander
entschlossen / sie wolten ihn in einer
Deden vnbewohnten Insel / bey der sie
zulenden solten / aussetzen vnd dahinden
lassen. Da sie sich aber gleich zu dersel-
ben Insel näherten / hat ein gähling ent-
standener gegenwind das Schiff von
gedachter Insel hindan vnd wieder auff
das hohe Meer getrieben / also / das sie
ihr böses vorhabē nicht haben ins werck
bringen können. So lang aber diese
Schiffarth gewehret / ist ihm **GOTT**
vnser Herr offtermal erschienen / der
ihn auch mit vn säglichen trost vnd geist-
lichen freuden ganz lieblich ergetet vnd
gestärckt / vnd zu lezt am ein vnd dreis-
sigsten Augustmonats in den Port des
Judi

Jüdischen Lands Iapha oder Ioppe genannt/ vnd folgendes den vierden Septembris gen Ierusalem frisch vnd gesund/ vmb die Mittagszeit/ gebracht hat.

Was ihm aber GOTT für freud vnd frolocken/ so bald er der H. Stadt nuhr ansichtig worden/ in sein Herz/ Seel vnnnd gemüth eingegossen: Item mit was stätem vnabläßlichen trost ihn Gott/ so lang er allda verblieben/ ganz wunderbarlich vberschüt/ in dem er die Heilige Stadt vnd örther ganz fleissig vnd andächtiglich besucht/ vnnnd sich durch errinnerung/ das vnser HERR vnd Heyland IESVS CHRISTVS selbst allda gewesen vnd gewandert/ erfreuet vnd erlöstiget/ das könnte nuhn mit Worten nicht gnugsamb gesagt/ noch erkläret werden.

Er hat ihm schon furgenommen/ nimmermehr von Ierusalem zu scheiden/

den/sonder die vbrige tag seines lebens/
 in besuchung vnd verehrung dieser ör-
 ther zu zubringen: vnd wiewol er ins-
 sonders grosse begierd vnd verlangen
 hett/sich in allem dem/so viel er/ver-
 mittelst eigener Leibs: vnd Seel stär-
 cke/seinem neben Christen Menschen
 zu gutem thun möchte/ zu vben vnd
 brauchen zu lassen/ so hat er sich doch
 dessen/aus furcht/er möchte etwan der-
 wegen gelobt vnd geprisen werden/ bey
 keinem Menschen mit dem wenigsten
 nicht mercken lassen. Als er aber sei-
 ne vorgesagte anschlag/ zu Ierusalem
 zu bleiben/ mit dem Prouincial Mini-
 stro der Franciscaner allda/ berath-
 schlaget/ vnd gleichsam verstanden/
 was für beschwerden vnd gefahr dieß
 sein vorhaben bringen möchte/ hat er
 sich mit rath desselbigen Herrn Prouin-
 cials, auch aus innerlicher anregung
 GOTTES/der ihn zu grössern vnd mer-
 cflichern

cklichen sachen beruffen/ auff die rantz
vnd wiederfahrt auff Hispanien ge-
ruff/ vnd bey sich gentslich beschlossen/
sich zu dem stande/ den ihme Gott fur-
halten wurde/ zu begeben.

Ehe das er aber von Ierusalem
vmbkehret / ist ihn ein hefftige begierd
ankommen/ den Delberg (darauff die
Fußstapffen/ so vnser Lieber HERR
da er gen Himmel gefahren/ in ein stein
gedruckt hinderlassen/ bisz auff den heu-
tigen tag gefunden werden) noch ein-
mahl zu besuchen / hat sich darumb
heimblich von andern Wahlfahrern
abgestraiff/ vnd ist ohn einigen Befehr-
ten oder wegweiser / ja ohn einen Tür-
ckischen begleitsman (welche weiß allda
zu wahlfahrten sehr gefährlich) mit
grosser eyl auff den Delberg gelauffen:
ist auch bald voller jubels vnd frolo-
ckens wiederumb dahin kommen/ vmb
besser vnd eigentlicher zu sehen/ auff
welcher

welcher seiten der tritt oder fußpfaten
des rechten/ vnd des lincken fuß gestä-
den. Vnd als er nichts anders hett/
das er den Wächtern/damit sie ihn zu-
liessen/gebe/hat er ihnen ein schreibmes-
serlein vnd ein scherle gegeben. Vnd
ob wol die Ehrwürdigen Patres vnd
Väter Franciscaner Ordens/dierweil
sie sich seiner vnd der gefahr halben
höchlich besorgten/ ihn gestrafft / vnd
ein Christ vnd Landskündiger / aus de-
ren zahl / welche bey einem besondern
gürtel erkennt werden / ihn zu suchen/
von obgemelten Herrn ausgeschiedt/
ihn mit ganz scharpffen Worten außge-
handelt: so hat sich doch Ignatius kei-
nes weges betrüben lassen / diereil er
CHRISTVM vnsern Seligmacher v-
ber ihm gesehen/ der ihn auch begleitet/
biß er an die pforten des Klosters kom-
men/welches himelisch gesicht zwar bey
ihm grosse gedult vnd inerlichen wegs
trost veruhrsachet. Das